

Medienmitteilung der IG akku

Dienstag, 12. November 2019

Kulturschaffende für Kunstplattform: «akku auf- statt entladen!»

Die Stiftung akku Emmen hat der akku Kunstplattform im Jahr 2020 ein Sparprogramm verordnet. Die neu gegründete IG akku kritisiert das Vorhaben des Stiftungsrats für ein «Programm light» scharf und befürchtet, dass damit dem Kunstraum nachhaltig geschadet wird.

Mit einer Medienmitteilung im Sommer 2019 informierte der Stiftungsrat akku Emmen über finanzielle Probleme und die bereits beschlossenen Massnahmen für eine Neuausrichtung mit einschneidenden Auswirkungen für die künftige Ausstrahlungskraft der akku Kunstplattform.

Über hundert namhafte Kunst- und Kulturschaffende stehen nun mit einem offenen Brief dafür ein, dass der akku Kunstplattform auch in Zukunft weiterhin ein professionelles Profil gegeben wird. «Die momentane Stossrichtung widerspricht dem Zweck von kuratierten Kunsträumen – und auch dem Stiftungszweck akku selbst, welcher die «Fortführung der Galerie- und Ausstellungstätigkeit mit dem Ziel, eine hohe Qualität und Professionalität zu halten», im Fokus hat. Die Politik muss sich dessen bewusst werden und jetzt handeln», so Andreas Stäuble und Judith Huber, beides Mitunterzeichnende und Kunstschaffende aus Emmen. Die IG akku sieht dringenden Handlungsbedarf. Insbesondere auch im Hinblick auf die kulturelle Einzigartigkeit des dynamischen Entwicklungsraums Viscosistadt und Luzern Nord.

Der offene Brief richtet sich an die Mitglieder des Einwohner- und Gemeinderats Emmen als auch an den Stiftungsrat akku Emmen.

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen:

Andreas Stäuble, Mitunterzeichner und Kunstschaffender aus Emmen
Telefon: 079 758 51 62
E-Mail: info@filmonauten.ch

Judith Huber, Mitunterzeichnerin und Kunstschaffende aus Emmen
Telefon: 079 509 92 82
E-Mail: judhu@bluewin.ch

Offener Brief und alle Unterzeichnende anbei.

Kopie geht an:
Mitglieder des Einwohnerrats Emmen
Mitglieder des Gemeinderats Emmen
Stiftungsrat akku Emmen

Offener Brief

Kulturschaffende für Kunstplattform: «akku auf- statt entladen!»

Die Stiftung akku Emmen verordnet der akku Kunstplattform im Jahr 2020 ein Sparprogramm. Die neu gegründete IG akku kritisiert das Vorhaben des Stiftungsrats für ein «Programm light» scharf und befürchtet, dass damit dem Kunstraum nachhaltig geschadet wird.

Mit einer Medienmitteilung im Sommer 2019 informierte der Stiftungsrat akku Emmen über finanzielle Probleme und die bereits beschlossenen Massnahmen für eine Neuausrichtung mit einschneidenden Auswirkungen für die künftige Ausstrahlungskraft der akku Kunstplattform. In Anbetracht der späten Kommunikation und der misslichen und undifferenzierten Begründung für zeitgenössische Kunst sei zu wenig Interesse vorhanden, sieht die IG akku dringenden Handlungsbedarf.

Eine Neuausrichtung der Kunstplattform akku darf aus Sicht der IG akku nicht mit einem finanziellen Engpass begründet werden. Sie ist zudem überzeugt, dass transparente Kommunikation und Einbindung von Interessensgruppen konstruktive Lösungen sind.

Wir stehen dafür ein, dass der akku Kunstplattform weiterhin ein professionelles Profil gegeben wird. Mit einem nicht kuratierten Programm wird der akku Kunstplattform nachhaltig geschadet. Das würde dem Zweck von kuratierten Kunsträumen widersprechen – und auch dem Stiftungszweck akku selbst, welcher die «Fortführung der Galerie- und Ausstellungstätigkeit mit dem Ziel, eine hohe Qualität und Professionalität zu halten», im Fokus hat. Um die Qualität und Professionalität zu gewährleisten, braucht es Kontinuität und die lokale sowie überregionale Vernetzung mit Kunstschaffenden, Medien und Institutionen. Die akku Kunstplattform hat über Jahre hinweg diese bedeutenden und für Kunstschaffende, Besucher*innen und Partner*innen unverzichtbaren Netzwerke geschaffen. Kunstinstitutionen pflegen einen permanenten Austausch mit dem Publikum, mit anderen Institutionen und nicht zuletzt mit den Kultur- und Kunstschaffenden selbst. Ein Standby gefährdet das kulturelle Kapital der akku Kunstplattform – denn es ist auf Begegnungen ausgelegt. Emmen darf dieses Kapital nicht aufs Spiel setzen.

Emmen «verdient» nicht nur eine Kulturinstitution. Sie «braucht» eine Kulturinstitution, die Lokale einbindet, überregional zur Ausstrahlung beiträgt, und den fruchtbaren Boden für die kulturelle Einzigartigkeit des dynamischen Entwicklungsraums Viscosistadt, Luzern Nord und des Standorts der Hochschule Luzern - Design & Kunst weiterhin nährt. Die Politik muss sich dessen bewusst werden und jetzt handeln.

Wir appellieren abschliessend an ein Kulturverständnis, das nie Sache Einzelner ist, wenngleich die Kultur auch von ihnen ausgehen oder wachsen mag: Kultur ist angelegt auf Begegnung und findet ihr Ziel erst, wenn sie wahrgenommen wird. Sie ist Nährboden für Austausch sowie Selbstvergewisserung, und sie ist Ausdruck eines selbstbewusst gestalteten Umgangs mit Traditionen, gesellschaftlichen Werten und künstlerischen Fertigkeiten, welche zu Selbstbefragung und Fortentwicklung befähigen.

IG akku: Unterzeichner*innen der öffentlichen Stellungnahme

Lea Achermann
 Bruno Affentranger
 Marie-Theres Amici
 Eric Amstutz
 Barbara Anderhub
 Anna Margrit Annen
 Angela Anzi
 Ursula Bachman
 Leo Bachmann
 Graziella Berger
 Dominik Bienz
 Irene Bisang
 Remo Bitzi
 Samuli Blatter
 Rudolf Blättler
 Laura Breitschmid
 Daniela Brugger
 Albin Brun
 Roland Bucher
 Urs Bugmann
 Renata Bünter
 Annina Nora Burkhalter
 Orpheo Carcano
 Loris Ciresa
 Meier Daniela P.
 Nicole Davi
 Davix
 Zoé Dowlan
 Simone Dubler
 Raphael Egil
 Tatjana Erpen
 Pia Fassbind
 Fanni Fetzer
 Gabriele Froning
 Seline Fülischer
 Gyr Gabriela
 Lotta Gadola
 Carmen Gander
 Sabine Gebhardt Fink
 Patric Gehrig
 Heinz Gérard
 Sophie Germanier
 Arthur Glanzmann
 Marcel Glanzmann
 Markus Gössi
 Kevin Graber
 Barbara Gschwind
 Gabriela Gyr
 Stefan Haas

Marianne Halter
 Angela Hausheer
 Susanne Henning
 Christian Herter
 Silvia Hess Jossen
 Anita Hoess
 Fabian Högger
 Judith Huber
 Catherine Huth
 Silvia Isenschmid
 Barbara Jäggi
 Annamira Jochim
 Claudia Jolles
 Matthias Jurt
 Guido Reichlin
 Karin Welchli
 Andrian Keller
 Katrin Keller
 Patrizia Keller
 San Keller
 Nicolas Kerksieck
 Eva-Maria Knüsel
 Jadi Kowalski
 Claudia Kübler
 Ralph Kühne
 Tino Küng
 Romana Lanfranconi
 Peter Leimgruber
 Niklaus Lenherr
 Esther Leupi
 Anne Linke
 Paul Lipp
 Martina Lussi
 Rochus Lussi
 Roswitha Lüthi
 Mario Marchisella
 Brigit Meier
 Antonia Meile
 Urs Meile
 Mart Meyer
 Susanne Morger
 Sarah Mühlebach
 Monika Müller
 Marlise Mumenthaler
 Benedikt Notter
 Nils Nova
 Niklaus Oberholzer
 Katrin Odermatt
 Rene Odermatt

Thais Odermatt
 Gianluca Pardini
 Franca Pedrazzetti
 Eva-Maria Pfaffen
 Stella Pfeiffer
 Ruth Rieder
 Peter Roesch
 Isabelle Roth
 Gianna Rovere
 Simon Rüegg
 Simone Rüssli
 Ulloni Sandra
 Vero und Marco Schmid
 Raphael Schön
 Achim Schroeteler
 André Schuler
 Marc Schwegler
 Karin Seiz
 Mooni Sigrist
 Martin Solèr
 Nadja Stadelmann
 Bettina Staub
 Andreas Stäuble
 Rahel Steiner
 Hans und Isabella Stricker
 Eveline Suter
 Erpen Tatjana
 Pat Treyer
 Daniela Tuzzi
 Amanda Unger
 Sebastian Utzni
 Margarit Von Büren
 Benedikt Von Peter
 Evelyne Walker
 Mathias Walther
 Andreas Weber
 Wetz
 Gabi Widmer
 Natalie Wieland
 Karin Wijnands
 Amayi Wittmer
 Mahtola Wittmer
 Stephan Wittmer
 Romano Zaugg
 Manuela Zeiter
 Alfred Zimmerlin
 Anita Zumbühl
 Anna-Sabina Zürrer